

Allgemeine Erläuterungen zum EHLEBRACHT-Konzern

Allgemeine Informationen

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in den drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 am 12. März 2010 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese können bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

Allgemeine Grundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2009 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die Anwendung der IFRS und der Interpretationen (SIC / IFRIC) führt zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Da nunmehr gemäß IAS 1 eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter Berücksichtigung des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses vorgeschrieben ist und die bisherige Darstellung, die eine direkte Überleitung des Konzerngewinn oder -verlustes zum Ergebnis laut Bilanz ermöglichte, obsolet ist, wird das Eigenkapital in der Konzernbilanz zusammengefasst. Die Aufgliederung des Eigenkapitals ergibt sich aus der gesonderten Entwicklung des Eigenkapitals, die Entwicklung des Ergebnisvortrags ist im Anhang erläutert.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode.

Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie diesem Anhang, der eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2009 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und IFRIC

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Ein Überblick gibt nachfolgende Tabelle (nur insoweit als das EU-Endorsement erfolgt ist):

Verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen

Änderungen von IAS 32 – Klassifizierung von Bezugsrechten

IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet 2008)

Änderung von IAS 39 – Geeignete Grundgeschäfte

IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet 2008)

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)

IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarung

IFRIC 15 – Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien

IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IFRIC 17 – Sachdividenden an Gesellschafter

IFRIC 18 – Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden

Eine vorzeitige freiwillige Anwendung der Standards/Interpretationen im EHLEBRACHT-Konzern erfolgt nicht. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss erwartet.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungskreis

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2009 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 6 (Vj.: 7) inländische und 2 (Vj.: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Inland		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH + Co. KG	Enger	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH	Enger	100
Ausland		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce/SK	100
ELEKTRA Industrial China Co., Ltd.	Shenzhen/CN	100

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises/der übertragenen Gegenleistungen (zuzüglich direkt zurechenbarer Akquisitionskosten bis 31.12.2008) mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst. Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Allgemeine Grundlagen

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2009	2008	2009	2008
China (CNY)	9,69	10,21	9,79	9,68

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3-5 Jahren abgeschrieben wird sowie aktivierungspflichtige Entwicklungsausgaben.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und die eigene Nutzung bzw. Vermarktung vorgesehen ist. Zudem ist erforderlich, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse gegenüberstehen werden. Die Nutzungsdauer entspricht dem vorsichtig geschätzten Verkaufszeitraum der Produkte.

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, da eine langfristige Fertigung nicht vorliegt. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Allgemeine Grundlagen

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Allgemeine Grundlagen

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der derzeitigen, für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede, gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, da es sich bei den im Pensionsplan erfassten Personen ausschließlich um Rentenempfänger handelt, vollständig ergebniswirksam im Folgejahr amortisiert. Der Pensionsplan wird teilweise über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbare rechtliche und faktische Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Allgemeine Grundlagen

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

Betriebliche **Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Geschäftseinheiten organisiert. Diese Geschäftsbereiche werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Finanzrisikomanagement

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen zum einen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe dieser originären finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

Das finanzielle Risikomanagement für originäre Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt.

Allgemeine Grundlagen

Zum anderen enthalten die Finanzinstrumente derivative Finanzinstrumente. Diese werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Variabel verzinsliche Darlehen werden im Rahmen von Sicherungsgeschäften abgesichert, um aus Zinssatzschwankungen resultierenden variierenden Zahlungen entgegenzuwirken bzw. eine Erhöhung der variablen Zinsen zu begrenzen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften werden wie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair-Value-Hedge – das heißt einer Absicherung gegen das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts – in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte werden in denselben Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst in den „erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ erfasst. Bei einem Cashflow-Hedge erfolgt eine Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft. Die Gewinne und Verluste aus dieser Hedge-Form werden erst dann realisiert, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die beschriebenen Regelungen dürfen nur für den effektiven Teil einer Sicherungsbeziehung angewendet werden. Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird sofort erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Positive Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter den finanziellen Vermögenswerten, negative Marktwerte unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Klassifizierung der Fristigkeit wird auf die Restlaufzeit der einzelnen Kontrakte abgestellt.

Währungsrisiken werden zur Zeit durch eine weitgehende Kongruenz von Fremdwährungseinzahlungen mit Fremdwährungsauszahlungen minimiert. Das darüber hinaus gehende Risiko ist für den EHLEBRACHT-Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge, so dass Preisrisiken ebenfalls von untergeordneter Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken sind für den vorliegenden Abschluss nicht relevant, da diese Risiken weitestgehend durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert sind. Insoweit wurde im vorliegenden Abschluss auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenpiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus unternehmensinterner Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Erwartungen über die zukünftigen marktentwicklungsbasierenden Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2010 bis 2012. Im Rahmen der vorgenommenen Werthaltigkeitstests wurde jeweils der Nutzungswert herangezogen.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 10,67 Prozent (Nachsteuerzinssatz 7,48 Prozent) zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten nach Ende des Detailplanungszeitraums in Höhe von 2,5 Prozent basieren auf extern veröffentlichten Quellen.

Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnismrückgangs am Ende des Planungshorizonts um ca. 33 Prozent entspräche der erzielbare Ertrag immer noch dem Buchwert des Vermögens.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Kunststoff-Technik	272	272
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	17.918	17.918

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Innerhalb der immateriellen Vermögensgegenstände sind selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 653 (Vj.: T€ 485) gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bzw. Gebrauchsmusteranmeldung bereits abgeschlossen oder beabsichtigt ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden.

Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 627 (Vj.: T€ 684). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

(2) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 2.290 (Vj.: T€ 2.993) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.450 (Vj.: T€ 2.491), soweit diese nicht über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 354 (Vj.: T€ 366) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 365 (Vj.: T€ 346) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 11.121 (Vj.: T€ 12.084) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübertragungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	20.068	- 1	399	17	26
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	1.973	- 1	121	111	26
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	44	0	278	- 94	0
(2) Sachanlagen	54.809	- 24	2.768	- 17	1.123
Grundstücke und Bauten	16.351	- 3	170	283	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.877	0	4	30	0
Technische Anlagen und Maschinen	26.785	- 15	776	1.566	1.058
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.686	- 4	213	295	52
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.110	- 2	1.605	- 2.191	13
Summe Anlagevermögen	74.877	- 25	3.167	0	1.149

Stand 31.12.2009	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
20.457	1.458	0	216	26	1.648	18.809	18.610
2.178	1.325	0	216	26	1.515	663	648
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
228	0	0	0	0	0	228	44
56.413	38.263	- 7	2.062	1.100	39.218	17.195	16.546
16.801	9.477	- 1	380	0	9.856	6.945	6.874
5.911	3.386	0	75	0	3.461	2.450	2.491
28.054	21.413	- 4	1.333	1.050	21.692	6.362	5.372
5.138	3.987	- 2	274	50	4.209	929	699
509	0	0	0	0	0	509	1.110
76.870	39.721	- 7	2.278	1.126	40.866	36.004	35.156

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2008	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	19.494	6	623	0	55
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	1.461	6	191	356	41
Firmenwerte	17.856	0	195	0	0
Geleistete Anzahlungen	177	0	237	- 356	14
(2) Sachanlagen	52.334	442	3.740	0	1.707
Grundstücke und Bauten	16.689	67	276	60	741
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.874	0	3	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	24.827	295	1.270	931	538
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.638	49	218	110	329
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	306	31	1.973	- 1.101	99
Summe Anlagevermögen	71.828	448	4.363	0	1.762

Stand 31.12.2008	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
20.068	1.348	4	161	55	1.458	18.610	18.146
1.973	1.215	4	148	42	1.325	648	246
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.723
44	0	0	13	13	0	44	177
54.809	37.523	231	1.728	1.219	38.263	16.546	14.811
16.351	9.543	29	305	400	9.477	6.874	7.146
5.877	3.312	0	74	0	3.386	2.491	2.562
26.785	20.645	167	1.100	499	21.413	5.372	4.182
4.686	4.023	35	249	320	3.987	699	615
1.110	0	0	0	0	0	1.110	306
74.877	38.871	235	1.889	1.274	39.721	35.156	32.957

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(3) Finanzielle Vermögenswerte

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ist der positive Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, deren Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt, ausgewiesen. Der Bestand weist den positiven Marktwert eines Derivats über ein Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit folgenden Konditionen aus:

Laufzeit: 01.01.2008 bis 01.01.2013
Nominalvolumen: T€ 3.000
Referenzzinssatz: 3-Monats-Euribor
Strike-Price: 4,75 % p.a. bezogen auf den Referenzzinssatz

Die Änderungen des Marktwertes wurden bei diesem Derivat ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(4) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2009 und 2008 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2009 aktivisch	31.12.2009 passivisch	31.12.2008 aktivisch	31.12.2008 passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.435	0	1.148	0
Bewertungsanpassungen				
· Anlagevermögen	0	643	0	631
· Vorräte	0	42	0	32
· Forderungen	0	27	0	25
· Pensionsrückstellungen	35	0	49	0
· Verbindlichkeiten aus Derivaten	157	3	156	5
Konsolidierungsmaßnahmen	0	0	0	0
Saldierung	- 192	- 192	- 205	- 205
	1.435	523	1.148	488

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

Erläuterungen zur Konzernbilanz

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Körperschaftsteuer	924	886
Gewerbesteuer	511	262
	1.435	1.148

Die Realisierung der aktivierten Steuerminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbe-steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, T€ 35.653 (Vj.: T€ 37.162) sowie T€ 4.947 (Vj.: T€ 6.646).

Kurzfristige Vermögenswerte

(5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.909	4.033
Unfertige Erzeugnisse	1.197	1.295
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.292	2.018
Geleistete Anzahlungen	327	183
	8.725	7.529

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. Bei vorsichtiger Betrachtung sind auf die vorstehenden Vorräte wertmindernde Gängigkeitsabschläge i.H.v. T€ 536 (Vj.: T€ 454) berücksichtigt. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden nicht wieder aufgeholt, da die entsprechenden Artikel i.d.R. der Verschrottung zugeführt werden. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren i.H.v. T€ 3.355 (Vj.: T€ 1.949) sicherungsübereignet.

(6) Kurzfristige Forderungen

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.099	4.560
Übrige Forderungen	577	416
Rechnungsabgrenzungsposten	140	126
	5.816	5.102

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungskonten wurden direkt mit den betreffenden Buchwerten verrechnet. Der Betrag überfälliger Forderungen ist für den Konzern unwesentlich. Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen. Der bilanzierte Wert dieser Forderungen betrug zum Bilanzstichtag T€ 2.962 (Vj.: T€ 4.310).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren, Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2009 sowie Miet- und Zollkautionen. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuer- und Gewerbesteuererstattungsansprüche.

(8) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 1.799 (Vj.: T€ 424) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Es bestehen für T€ 446 Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

Eigenkapital

(9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von 6.600.000 Euro geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital um insgesamt bis zu 6.600.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhabervorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Am 12. Dezember 2007 beschloss der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2007 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals, das Grundkapital um bis zu 750.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 500.000 Stück nur Inhaberstammstückaktien mit einem Nennwert von 1,50 Euro je Stückaktie zu erhöhen. Der Bezug der neuen Aktien erfolgte in der Zeit vom 23. Januar 2008 bis einschließlich 6. Februar 2008. Alle zur Zeichnung vorgesehenen Aktien wurden im Bezugszeitraum gezeichnet. Das gezeichnete Kapital wurde durch Ausgabe von 500.000 Stück neuer Inhaberstammstückaktien mit einem Nennwert von 1,50 Euro je Stückaktie um 750.000 Euro auf 19.350.000 Euro erhöht. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 7. März 2008. Das genehmigte Kapital I beträgt nach dieser Kapitalerhöhung 5.850.000 Euro.

in T€	2009	2008
Konzernjahresüberschuss	1.069	1.507
Ergebnisvortrag	- 11.909	-9.209
Ausschüttung Dividende	0	- 1.440
Einstellung in die freie Gewinnrücklage	- 1.390	- 2.694
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage	-21	- 73
Bilanzverlust	- 12.251	- 11.909

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzerneigenkapitalspiegel verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Verbindlichkeiten

(10) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Restlaufzeit von 1-5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.346	2.536
Darlehen gegenüber Altaktionären	0	1.044
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/ Mietkaufverpflichtungen	1.053	1.718
Übrige	526	523
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.054	2.658
	8.979	8.479

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus nachfolgenden Kreditverträgen:

Kredit 1

Roll-Over-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 5.000

Buchwert 31.12.2009: T€ 4.722

Gesamtlaufzeit: 10 Jahre, bis 02.01.2018

Tilgungszahlungen: halbjährlich

Zinszahlungen: halbjährlich

Zinssatz: variabel verzinslich auf EONIA-Basis zzgl. einer Marge zwischen 175-440 Punkten. Für das Jahr 2009 betrug die Marge 175 Punkte. Durch die Verschlechterung der Kennzahl Nettoverschuldung zu EBITDA kann sich eine Zinsverteuerung mit 75 Punkten, also 0,75 Prozent ergeben. Zinsrisiken werden mittels derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps) ausgeschaltet (siehe übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten).

Kredit 2

KfW-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 4.000

Inanspruchnahme
zum 31.12.2009: T€ 2.500

Laufzeit: bis 30.12.2012

Rückzahlung: endfällig am 30.12.2012

Zinszahlungen: quartalsweise

Zinssatz: nominal 6,55 Prozent

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kredit 3

Gesamtvolumen:	T€ 2.500
Buchwert zum 31.12.2009:	T€ 472
Laufzeit:	bis 30.09.2015
Tilgungen:	halbjährlich
Zinszahlungen:	halbjährlich
Zinssatz:	nominal 5,75 Prozent

Kredit 4

Gesamtvolumen:	T€ 500
Buchwert zum 31.12.2009:	T€ 417
Laufzeit:	bis 31.12.2014
Tilgungen:	quartalsweise
Zinszahlungen:	quartalsweise
Zinssatz:	variabel 3M Euribor + 2 Prozent

Financial Covenants

Für die vorstehenden Kredite 1, 2 und 4 hat sich der Kreditnehmer vertraglich verpflichtet, vereinbarte finanzielle Kennzahlen einzuhalten. Für die Kredite 1 und 2 leiten sich diese Kennzahlen aus dem Konzernabschluss zum 31.12.2009 ab, für den Kredit 4 wurden Kennzahlen vereinbart, für die der lokale Jahresabschluss der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. die Basis bildet.

Für den Konzern wurden folgende Covenants-Vereinbarungen im Geschäftsjahr 2007 festgelegt, die heute noch gültig sind:

1. bereinigte Eigenkapitalquote mindestens 40 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA maximal 2,00 Prozent
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mindesten 4,00 Prozent.

Der Konzern konnte vorstehende Finanzkennzahlen im Geschäftsjahr 2009 nicht erfüllen. Bei Nicht-Erreichen der Kennzahlen hätte der Kreditgeber die Möglichkeit zur Kündigung der Kredite, sofern die Gesellschaft auch nach Ablauf einer angemessenen Frist die Kennzahlen nicht entsprechend verbessert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/Mietkaufverpflichtungen

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-/Mietkaufverträgen teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2009		31.12.2008	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	1.037	930	1.037	879
fällig 1 bis 5 Jahre	1.102	1.053	1.830	1.718
fällig über 5 Jahre	0	0	0	0

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Für den Roll-Over-Kredit als Grundgeschäft wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgeschlossen. Die Konditionen lauten wie folgt:

Volumen:	T€ 5.000
Laufzeit:	01.01.2008 bis 01.01.2018
Zinszahlungen:	4,72 Prozent
Zinstermine:	halbjährlich
Marktwert 31.12.2009:	T€ - 526

Die abgeschlossenen Swap-Kontrakte dienen als Absicherung der Zinsänderungsrisiken zu dem Roll-Over-Kredit mit korrespondierenden Konditionen.

Die oben genannten Swap-Kontrakte wurden gemäß IAS 39.86 als sogenanntes Cashflow-Hedge klassifiziert. Dementsprechend werden die Marktwertänderungen der jeweiligen Kontrakte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Marktwertveränderung des Berichtsjahres betrug vor latenten Steuern T€ 3, nach der ebenfalls erfolgsneutralen Erfassung der latenten Steuern ergibt sich ein negativer Effekt im Eigenkapital i.H.v. T€ 2.

Sicherheitengestellungen

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute/Leasinggesellschaften haben die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung bestimmter Inventare
- Sicherungsübereignung bestimmter Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen eines Tochterunternehmens (nur EHLEBRACHT AG)

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	2009	2008
Abzinsungsfaktor	5,8 %	5,5 %
Rentensteigerungsrate	1,5 %	1,5 %
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,3 %	3,3 %

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, zum Teil abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der Versorgungsansprüche	915	962
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 369	- 559
	546	403

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

in T€	2009	2008
Anfangsbestand 01.01.	403	130
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne	- 19	- 68
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	41	24
Saldo aus Inanspruchnahmen des Planvermögens und Rentenzahlungen	121	317
Endbestand 31.12.	546	403

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 41 (Vj.: T€ 24) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne, die im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam vereinnahmt werden, betrug im Berichtsjahr T€ 19 (Vj.: T€ 68).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

in T€	2009	2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	559	870
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+ 12	+ 28
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 38	- 38
Versicherungsmathematische Gewinne (bezogen auf das Planvermögen)	- 4	+ 16
Inanspruchnahme des Planvermögens	- 160	- 317
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	369	559

Kurzfristige Verbindlichkeiten

(12) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 1.477 (Vj.: T€ 59) betreffen im Wesentlichen Kundenanzahlungen für zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossene Werkzeugprojekte.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 331 (Vj.: T€ 295). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren enthalten.

(13) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 225 (Vj.: T€ 166) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 302 (Vj.: T€ 238).

(14) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst finanzielle Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um folgende Verbindlichkeiten:

Darlehen gegenüber Altaktionären i.H.v. T€ 1.044, die im Jahr 2010 vollständig zur Rückführung anstehen. Diese Darlehen wurden im Jahr 2009 mit 7 Prozent verzinst.

Anteile der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten aus Krediten i.H.v. T€ 711 (Vj.: T€ 346) sowie aus Leasing-/Mietkaufverpflichtungen i.H.v. T€ 931 (Vj.: T€ 879), die im Jahr 2010 zur Tilgung anstehen. Im Vorjahreswert waren noch Kontokorrentinanspruchnahmen i.H.v. T€ 405 ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag 31.12.2009 nicht mehr bestanden.

Die Verzinsung sowie Sicherheitengestellung erfolgt analog der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

in T€	01.01.2009	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2009
Steuerrückstellungen	795	236	403	0	628
Personalarückstellungen	599	286	1	390	494
Ausstehende Rechnungen	383	286	18	257	394
Gewährleistungen	244	0	27	0	217
Andere	542	462	78	431	495
Summe Übrige	1.768	1.034	124	1.078	1.600
	2.563	1.270	527	1.078	2.228

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Beizulegender Zeitwert

Da die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den Buchwerten sehr nahe kommen, wird auf eine zusätzliche Gegenüberstellung von Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten verzichtet.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die übrigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Steuerverbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

- Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung für derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Da die wesentlichen Verbindlichkeiten zu einem Zinsniveau aufgenommen wurden, welches dem heutigen näherungsweise entspricht, kommen deren Buchwerte den Zeitwerten sehr nahe.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität ab. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps. Das Bewertungsverfahren ist ein Swap-Modell unter Verwendung von Barwertberechnungen.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2009 hielt der Konzern folgende zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

- Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Zins-Cap
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Vermögenswerte.
- Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten: Zinsswap
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern verwendet grundsätzlich folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr nur das Verfahren gemäß Stufe 2 angewandt.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	2009	2008
Unternehmensbereich		
Kunststoff-Technik	36.221	35.274
Möbelfunktions-Technik	20.429	26.377
Verwaltung und Sonstige	354	366
	57.004	62.017
davon Export		
Kunststoff-Technik	17.876	11.912
Möbelfunktions-Technik	7.968	9.903
	25.844	21.815
Exportquote in %	45,3	35,2

(2) Aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen i.H.v. T€ 367 (Vj.: T€ 361) enthalten selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 278 (Vj.: T€ 236) sowie für eigene Zwecke gefertigte Produktionsvorrichtungen und Formen i.H.v. T€ 89 (Vj.: T€ 125).

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	116	98
Erträge aus Währungskursdifferenzen	137	319
Geschäftsveräußerung „Heilen + Pflegen“	0	210
Übrige sonstige Erträge	152	302
	405	929

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Zuschüsse, Erträge aus Kfz-Gestellungen und Versicherungserstattungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(4) Materialaufwand

in T€	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	27.482	30.217
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.186	7.490
	33.668	37.707
in % der Gesamtleistung	58,6	60,5

(5) Personalaufwand

in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	10.798	10.626
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.137	2.046
	12.935	12.672
in % der Gesamtleistung	22,5	20,3

Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2009 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 239 Mitarbeiter (Vj.: 239 Mitarbeiter).

Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2009 im Ausland durchschnittlich 414 Mitarbeiter tätig (Vj.: 324 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 90 Mitarbeiter oder 27,8 Prozent erhöht.

	2009	2008
Inland		
Angestellte	85	85
Gewerbliche	148	146
Auszubildende	3	4
Aushilfen	3	4
	239	239
Ausland		
Angestellte	55	44
Gewerbliche	359	280
	414	324
Mitarbeiter gesamt	653	563

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(6) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€ 300 dar:

in T€	2009	2008
Fracht, Verpackung und Provision	1.645	1.734
Instandhaltungsaufwendungen	756	823
Fremdlöhne	398	662
Rechts- und Beratungskosten	573	503
Versicherungen, Beiträge	402	369
Raumkosten	794	732
Übrige	2.500	2.704
	7.068	7.527

(8) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis i.H.v. T€ - 908 (Vj.: T€ -922) ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge i.H.v. T€ 8 (Vj.: T€ 20) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Tagesgeldern.

Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 916 (Vj.: T€ 942) entfallen mit T€ 678 (Vj.: T€ 727) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 238 (Vj.: T€ 215) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der langfristigen Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen enthalten.

Die 2009 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 914 (Vj.: T€ 845).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in T€	2009	in % vom Vorsteuerergebnis	2008	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragssteuern der Periode aus Vorjahren	145	19,80	338	15,26
	- 230	- 31,39	- 31	- 1,40
Latente Steuern	- 252	- 34,45	344	15,53
	- 337	- 46,04	651	29,39

Verlustvorträge waren im Berichtsjahr mit zu versteuerndem Einkommen nicht zu verrechnen. Im Vorjahr ergaben sich durch die Verrechnung von Verlustvorträgen mit zu versteuerndem Einkommen um T€ 278 geringere Ertragsteuern.

Steuererträge aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 230 (Vj.: T€ 31).

Die 2009 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2009 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuer ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 67 (Vj.: Zahlung T€ 545).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 29,83 Prozent multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 29,83 Prozent setzt sich aus einem Steuersatz von 15,83 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,00 Prozent für Gewerbeertragsteuer zusammen.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Steuerüberleitungsrechnung

in T€	2009	2008
Ergebnis vor Ertragssteuern	732	2.215
Theoretischer Steueraufwand (29,83 %)	218	661
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	- 223	- 116
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	49	39
Veränderung wertberichtiger latenter Steuern auf Verlustvorträge	- 156	48
Steuergutschriften aus Vorjahren	- 230	- 31
Sonstiges	5	50
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	- 337	651
Effektiver Steuersatz in %	- 46,04	29,39

(10) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

in €	2009	2008
Ergebnis nach Steuern	1.069.031,84	1.506.828,37
durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	12.900.000	12.848.611
Ergebnis je Aktie	0,08	0,12

Sonstige Angaben

(1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Fällig bis 1 Jahr	300	280
Fällig 1 bis 5 Jahre	322	337
Fällig über > 5 Jahre	2	27

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, Flurförderfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 323 (Vj.: T€ 331).

Die Verpflichtungen aus Erbpachtverträgen und langfristigen Mietverträgen betragen T€ 6.929 (Vj.: T€ 8.079).

(2) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente.

Kunststoff-Technik

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff.

Möbelfunktions-Technik

Dabei umfasst das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Lichtsystemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragssteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Im Segment Kunststoff-Technik erzielten die diesem Geschäftsbereich zugeordneten EHLEBRACHT-Konzern-Unternehmen mit einzelnen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe weltweit Umsatzerlöse i.H.v. T€ 23.587 (Vj.: T€ 19.684).

Segmentberichterstattung 2009 EHLEBRACHT-Konzern nach IFRS

Sonstige Angaben

	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	T€ 2009	T€ 2008	T€ 2009	T€ 2008
Umsatzerlöse brutto	41.362	43.817	20.532	26.527
./. Umsatzerlöse im Segment	1.614	1.889	0	0
Segmentumsatz	39.748	41.928	20.532	26.527
davon mit anderen Segmenten	3.527	6.654	103	150
davon mit Dritten	36.221	35.274	20.429	26.377
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	1.056	814	1.611	3.418
darin enthalten				
Abschreibungen	1.534	1.243	408	314
Zinserträge	172	193	32	21
Zinsaufwendungen	429	567	364	241
Segmentergebnis nach Steuern	722	453	1.562	3.344
Segmentvermögen	24.492	20.424	28.091	27.340
Segmentinvestitionen	2.379	3.323	631	824

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsätze wie folgt auf:	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	T€ 2009	T€ 2008	T€ 2009	T€ 2008
Inland	18.345	23.363	12.461	16.473
Ausland	17.876	11.911	7.968	9.904
	36.221	35.274	20.429	26.377

Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
T€ 2009	T€ 2008	T€ 2009	T€ 2008	T€ 2009	T€ 2008	T€ 2009	T€ 2008
1.669	1.713	63.563	72.057				
0	0	1.614	1.889				
1.669	1.713	61.949	70.168	- 4.945	- 8.151	57.004	62.017
1.315	1.347	4.945	8.151				
354	366	57.004	62.017				
261	1.697	2.928	5.929	- 1.969	- 3.403	959	2.526
336	332	2.278	1.889	0	0	2.278	1.889
384	307	588	521	- 580	- 501	8	20
703	635	1.496	1.443	- 580	- 501	916	942
468	1.435	2.752	5.232	- 1.683	- 3.725	1.069	1.507
39.442	36.262	92.025	84.026	38.102	- 34.415	53.923	49.611
157	216	3.167	4.363	0	0	3.167	4.363

Sonstige		Konzern	
T€ 2009	T€ 2008	T€ 2009	T€ 2008
354	366	31.160	40.202
0	0	25.844	21.815
354	366	57.004	62.017

Sonstige Angaben

(3) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurden T€ 105 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2009	2008
Abschlussprüfungen	105	123
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	12
Steuerberatungsleistungen	0	49
Sonstige Leistungen	0	28
	105	212

Die sonstigen Leistungen des Vorjahres umfassen im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen.

(4) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2009 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH+Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH+Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2009 hat für ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

(5) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

(6) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben. Sie ist auf der Homepage der Gesellschaft www.ehlebracht-ag.com veröffentlicht.

Sonstige Angaben

(7) Organe der Gesellschaft/Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung (satzungsmäßige Sitzungsgelder)	
	2009	2008
Dr. Walter Hasselkus	40.000 €	35.500 €
Vorsitzender	(6.000 €)	(4.000 €)
- Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven		
- Aufsichtsrat W.E.T.Automotive Systems AG, Odelzhausen		
- Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim		
- Non-Executive Director Wincanton plc		
- Aufsichtsratsvorsitzender der InTiCa Systems AG, Passau		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
Jörns Haberstroh	30.000 €	25.250 €
stellvertr. Vorsitzender	(4.000 €)	(0 €)
- Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
Dr. E. Leopold Dieck	18.410 €	0 €
Mitglied seit 29.01.2009	(4.000 €)	(0 €)
- Aufsichtsratsvorsitzender Sun Lit Waterproof Insulation Engineering C. Ltd. Beijing, China		
- Aufsichtsrat Dalian Hongfeng Roto Office Equipment Co. Ltd., Dalian, China		
- Aufsichtsratsvorsitzender Brodogradiliste (Schiffswerft) Punat AG, Punat, Kroatien		
- Aufsichtsrat Vestcorp AG, Düsseldorf		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Gesellschaftergeschäftsführer ELD Industrie Holding KG, Ravensburg</i>		
Günter Pless	10.000 €	0 €
Mitglied seit 01.07.2009	(2.000 €)	(0 €)
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Vorstand FAKT.AG, Essen</i>		
Dr. Alfred Haar	0 €	12.750 €
Mitglied bis 30.09.2008		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Geschäftsführender Gesellschafter Hachmeister+Partner, Bielefeld</i>		
Carmen Ehlebracht-Friedrich	10.000 €	17.750 €
Mitglied bis 01.07.2009	(2.000 €)	(4.000 €)
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Geschäftsführende Gesellschafterin Avitana GmbH + Co. KG, Hiddenhausen</i>		
Ralf Scheiding	20.000 €	17.750 €
Arbeitnehmersvertreter	(2.000 €)	(0 €)
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Betriebsschlosser EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger</i>		
Achim Wiegmann	20.000 €	17.750 €
Arbeitnehmersvertreter	(2.000 €)	(0 €)
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i> <i>Konstrukteur ELEKTRA GmbH, Enger</i>		
Satzungsmäßige Grundvergütung (satzungsmäßige Sitzungsgelder)	148.410 € (22.000 €)	126.750 € (8.000 €)

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrats neu gefasst:

"Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008."

Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile, wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft werden.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 558 (Vj.: T€ 617).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2009	198	50	35	283
	2008	198	80	34	312
Hans-Jürgen Holz	2009	198	50	27	275
	2008	198	80	27	305

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 76 (Vj.: T€ 50) aufgewendet.

(8) Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indirekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die in diesem Anhang angegeben sind. Am 01.07.2009 ist Frau Ehlebracht-Friedrich aus dem Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG ausgeschieden.

Sonstige Angaben

(9) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Außerordentliche Hauptversammlung am 16. Februar 2010 lehnt sämtliche Anträge der Vestcorp AG ab

Am 16. Februar 2010 fand eine außerordentliche Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG statt. Der größte Aktionär der Gesellschaft hatte im Oktober 2009 einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung gemäß § 122 Aktiengesetz gestellt. Der Vorstand hatte diesem Antrag entsprochen.

Zur Beschlussfassung auf dieser außerordentlichen Hauptversammlung standen fünf Tagesordnungspunkte:

1. Verlangen der Vestcorp AG auf vorzeitige Abberufung des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Walter Hasselkus und seines Stellvertreters Jörns Haberstroh
2. Verlangen der Vestcorp AG nach Neuwahlen zum Aufsichtsrat von zwei Kandidaten, die die Vestcorp AG vorgeschlagen hatte, sofern der Beschluss zu TOP 1 gefasst würde.
3. Verlangen der Vestcorp AG auf Bestellung eines Sonderprüfers gemäß § 142 Abs. 1 Aktiengesetz zur Prüfung der Rechtsgrundlage von Zahlungen an Aufsichtsratsmitglieder
4. Verlangen der Vestcorp AG auf Bestellung eines besonderen Vertreters gemäß § 147 Abs. 2 Aktiengesetz zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats und
5. Verlangen der Vestcorp AG auf Beschlussfassung über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder mit dem Vorschlag, dem derzeitigen System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß § 120 Abs. 3 Satz 1 Aktiengesetz die Billigung zu verweigern

Die Aktionäre der außerordentlichen Hauptversammlung haben die Tagesordnungspunkte 1, 3, 4 und 5 negativ beschieden und damit die Anträge der Vestcorp AG abgelehnt. Somit entfiel die Abstimmung zu Tagesordnungspunkt 2.

Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats sind somit nach dieser außerordentlichen Hauptversammlung nicht eingetreten. Die beantragte Sonderprüfung findet nicht statt.

Sonstige Angaben

Aufsichtsratsbeschluss zur Verlängerung des Vorstandsanstellungsvertrages von Herrn Brinkmann mit neuem Vergütungssystem

Der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG hat in seiner Sitzung vom 16. Februar 2010 den Beschluss gefasst, den am 31. Dezember 2010 auslaufenden Vorstandsanstellungsvertrag mit Herrn Brinkmann um weitere drei Jahre zu verlängern. Für diesen Vertrag hat der Aufsichtsrat weiterhin fixe und variable Vergütungsbestandteile beschlossen.

Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass ein Teil der variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist. Ferner wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellungen zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch das Vorstandsmitglied, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

Andere wesentliche Veränderungen

Derzeit sind keine „wesentlichen“ Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 12. März 2010

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann



Hans-Jürgen Holz